

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 32

Artikel: Marathon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spiridon Luis, der Sieger des ersten modernen Marathonlaufes im Jahre 1896, erzählt einem Marathonlaufkonkurrenten von 1936 die Geschichte seines Sieges:



Die ersten zwanzig Kilometer machten uns keinerlei Sorgen. Alles ging glatt über die kahle Ebene...



... aber dann wurde die Hitze immer schrecklicher und dazu kam plötzlich so ein steiler Berg, der den Lauf mächtig hemmte und mir große Mühe machte...



... und das sage ich dir noch: Wenn ich in diesem Augenblick nicht zwei Gläs Wein getrunken hätte, wäre ich kaum im Stadion angekommen, aber darüber denk' euer Trainer heute ja wohl anders!

Der Grabhügel der in der Schlacht bei Marathon im Jahre 490 v. Chr. gefallenen Athener. Bei jedem «Balkan-Marathon» wird eine Runde um den Grabhügel gelaufen und zu Ehren der gefallenen Helden ein Kranz niedergelegt.



MARATHON

Im Rahmen der Olympischen Spiele in Berlin wird am 9. August der klassische Marathonlauf über 42 Kilometer ausgetragen



Franz Eha, Lausanne. Die beiden Schweizer, die in Berlin



Max Beer, Mettendorf im Marathonlauf starten werden. Aufnahmen Photopress

hält die Erinnerung an ihren Heldentod wach. Am lebendigsten aber ist das Andenken an die Leistung des tapferen Siegesboten geblieben. Die bei seiner Heldentat durchlaufene Strecke von 42 Kilometer und der Ort Marathon haben Maß und Namen für eine der bekanntesten und schwersten Sportarten abgegeben. Auf der ganzen Welt ist heute der Marathonlauf heimisch. In Griechenland, an Ort und Stelle selbst, messen sich auf derselben Strecke, die einst der attische Soldat durchlief, jedes Jahr die besten Langstreckenläufer des europäischen Südkontinenten im «Balkan-Marathon», und ganz Griechenland nimmt feiernd Anteil an dem volkstümlichen Sportereignis. Die Auferstehung erlebte der Marathonlauf bei der ersten modernen Wiederholung der Olympischen Spiele in Athen im Jahre 1896. Als erster Sieger ging damals der Grieche Spiridon Luis aus dem Kampf hervor. Er lief die Marathonstrecke in der hervorragenden Zeit von 2:55:20 Stunden. Spiridon Luis ist so zum neuzzeitlichen griechi-



Ein Bild vom ersten modernen Marathonlauf auf der historischen Marathonstrecke im Jahre 1896. Der Sieger Spiridon Luis, begleitet vom König und vom Kronprinzen von Griechenland, bei seinem triumphalen Einzug ins Stadion von Athen.

Marathon, so heißt der kleine Flecken in der attischen Landschaft Diakria, wo 490 vor Christus 9000 Athener unter Miltiades ein persisches Heer von 100 000 Mann besiegten. Die Kunde vom Siege brachte der Läufer Diomedon von Marathon nach Athen. Die Stadt jubelte auf, vom entsetzlichen Alptrück befreit — der Verkünder der erlösenden Botschaft aber starb an der übermenschlichen Anstrengung des 42-Kilometer-Laufes, nachdem er sein «Wir haben gesiegt» ausgestoßen hatte. Das Dierichen Marathon befindet sich noch heute — nach bald zweieinhalbttausend Jahren — mit demselben Namen an derselben Stelle der attischen Landschaft. Der Grabhügel für die bei der Schlacht gefallenen Athener sind Nationalhelden geworden. Jedes Kind in Griechenland kennt ihn. Sein Bild kann man an der Wand der entlegensten Gebirgshütte finden. Spiridon Luis war damals, vor 40 Jahren, ein junger Wasserträger. Als ihm der griechische König nach seinem Siege einen Wunsch freistellte, erbat er sich — einen neuen Schulokarren. Heute ist er 66 Jahre alt — aber bei jedem «Balkan-Marathon» ist er dabei und fehlt bei keinem Übungslauf der griechischen Marathon-Mannschaft für die diesjährige Olympiade; fachmännisch beurteilt er die Leistungen, gibt Ratschläge und erzählt gerne von seiner Glanzzeit. Am Tage der Eröffnung der diesjährigen Olympiade in Berlin wird Spiridon Luis als erster das Stadion, mit einem Lorbeerzweig aus Olympia betreten.